Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 12

Artikel: Eidgenössische Artillerie-Kommission

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93535

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Militär-Reitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXI. Jahrgang.

Bafel, 22. März.

1864. X. Jahrgang.

Nr. 12.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wochentlichen Doppelnummern. Der Preis bis Enbe 1864 ift franto burch bie gange Schweiz. Fr. 7. -. Die Bestellungen werben bireft an bie Berlagshanblung "bie Schweighauserische Berlagsbuch= hanblung in Bafel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Berantwortlicher Redaftor: Oberft Wieland.

Eidgenössische Artillerie-Kommission.

(Schluß.)

Die Verhältnißgahlen der verschiedenen Schugar= ten ber Munitionsausruftung ber gezogenen Bier= pfunder=Batterien wurden anläglich der Festsetzung ber Munitionsausruftung ber umgewandelten Bier= pfünder=Batterien einer eingehenden Discuffion un= terworfen, hauptfächlich mit Bezug auf die Zahl ber Büchsenkartatichen. Seit Ginführung der gezogenen Geschütze find schon zu wiederholten Malen Stim= men laut geworben, welche eine größere Angahl Buch= fenkartätschen für dieselben verlangen, indem fie in ber Berwendung von furz tempirten Granatfartat= ichen ftatt Buchfenkartatichen feinen genugenben Er= fat bes gewöhnlichen Rartatichfeuers erblicen fon= nen. Bisher betrug die Bahl ber von einer gezoge= nen Bierpfunder=Batterie mitgeführten Buchsenkar= tätschen 51/2 % ber gesammten Schußzahl, ein Ber= hältniß, das von anderen Artillerien bei ihrem ge= zogenen Geschüt nicht einmal erreicht und nur bei ben wenigsten überschritten wird, und über welches hinaus nach ben zu Gebote stehenden Angaben felbst in den hitigsten Schlachten der Neuzeit keine Buchfenkartatichen verfeuert wurden. Es foll indeffen nun die Bahl der Buchsenkartatichen bei unseren ge= Rogenen Bierpfünder=Batterien auf 10 % der ge= fammten mitgeführten Schufgahl erhöht werden, welche vermehrte Angahl Schuffe in ben Munitions= faften ohne Beeintrachtigung ber bisher mitgeführten Bahl von Granaten und Granatkartätichen verpact werben fann.

Das Munitionsfontingent eines gezogenen Bier= pfünders, aus 400 Schuffen bestehend, wird sich dem= nach zusammensetzen aus:

270 Sprenggranaten,

95 Granatkartätschen und

35 Buchsenkartatichen.

Die neuen Batterien werden dabei wie bisher in jebem Munitionskaften je 24 Granaten und 8 Gra= natkartätschen, hingegen außer wie bisher bloß in

berkaften und in feche hinterkaften ber Caiffons= hinterwagen je 4 Buchsenkartatichen mit fich führen. Es beläuft sich alsbann die ganze Munitionsausru= stung ber Felbbatterie auf:

816 Granaten,

272 Granatkartatichen und

124 Buchsenkartatichen.

Total 1212 Schüsse oder für das einzelne Geschütz 202 Schuffe, wovon 21 ober 10% Buchfenkartat= fchen find.

Bei ben umgewandelten Batterien gezogener Bier= pfunder follen in jeden Brotfaften 24 Granaten, 8 Granatkartätichen und 8 Buchfenkartätichen, in bie Nothschußkästchen der Laffeten je 2 Büchsenkartätschen und in die Munitionskasten der Caiffons-Sinterwa= gen zusammen je 60 Granaten und 20 Granatkar= tätschen untergebracht werden. Die Batterie wird bemnach mit ihren sieben Laffeten und feche Caiffons mit sich führen:

672 Granaten,

224 Granatkartätichen und

118 Büchsenkartätichen.

Total 1014 Schüffe, so daß auf das einzelne Ge= schüt 169 Schüffe kommen, wovon 19 ober 12 % Büchsenkartätschen find.

Unfere Batterien gezogener Vierpfünder werden baber bezüglich der Ausruftung mit Buchsenkartat= schen hinter den gezogenen Batterien keiner fremden Artillerie zurückstehen und den französischen Batte= rien, welche damit am reichlichsten dotirt find, voll= ständig gleichkommen.

Das aus bem umgewandelten Sechspfunder ent= ftehende gezogene Vierpfunder-Beschut wird mit fei= ner vollständigen Ausruftung und Munition ein Ge= wicht von ungefähr 32 1/2 Zentner erreichen, ber Caiffon hingegen ein folches von 35 - 37 Zentner, je nachdem er mit einem Vorratherade versehen oder nicht; bei ersterem tritt bemnach eine Bewichtever= minderung von wenigstens 1 Bentner, bei letterem aber, in Folge ber schwereren Munition und ver= ben Proptaften nun auch noch in fammtlichen Bor- mehrten Ausruftung, eine Gewichtsvermehrung von 1-3 Bentner ein gegenüber bem bieberigen glatten | zur Salfte burchgeführt, biefes Sahr nun ganglich Sechepfunder=Beschüte und feinem Caiffon.

Bei Festfetung ber Munitionsausruftung ber Bat= terien gezogener Bierpfunder murbe zugleich eine Berstärfung ber bisherigen Schuß= und Wurflabung bes gezogenen Vierpfünders von 36 Loth und 8 Loth Bulver auf 40 Loth und' 12 Loth Bulver beschloffen. Den erften Unftog zu einer Berftarfung ber Schuß= labung hatte ber Umstand gegeben, bag im Laufe ber lettjährigen Schießübungen öfter ein ungewöhn= liches häufiges Versagen ber Zünder ber Geschosse porfam; man versuchte es, biesem Uebelstande burch eine ftartere Ladung zu begegnen, in ber Soffnung, bag ber baburch bewirfte stärkere Feuerstrahl ein fichereres Feuerfangen ber Zünder zur Folge haben möchte, und mit diesem Vortheile auch noch den einer gespannteren Flugbahn und größeren Berkuffions= fraft ber Beschoffe zu erreichen. Bielfache Bersuche, bei welchen die Ladung bis auf 44 Loth gesteigert wurde, ergaben wohl gunstigere Resultate in Bezug auf bas Feuerfangen ber Bunber, jedoch nicht fo genügend, um gur Sicherung ber letteren nicht noch zu einem anderen Mittel, bem einer Berfchmalerung ber Borftande bes Expansionsspiegels greifen gu muffen. Diese Berschmalerung ber Spiegelvorstände fichert zwar bas Feuerfangen ber Bunber, fo bag biefer nun allen billigen Anforderungen Benuge lei= ftet, allein es ergibt fich babei burch ben fo vermehr= ten Spielraum ein größerer Gasverluft. Um fo mehr war es baher geboten, abgesehen von ber Erzielung einer gespannteren Flugbahn, die Labung angemeffen ju verftarten, um wenigstens biefen Gasverluft gu tompenfiren, und geschah biefes fo weit als es mog= lich war, ohne wegen ber verstärkten Rückwirkung Nachtheile für die Laffeten befürchten zu muffen. Die Ladung von 40 Loth beträgt 1/6 — 1/7 des Geschoß= gewichtes und ift somit ftarter als die beinahe fammt= licher fremder gezogenen Artillerien. Der Kartatich= ichuß bes gezogenen Bierpfunder wird burch biefe Berftartung ber Labung ebenfalls gewinnen.

Die bisherige Wurfladung von 8 Loth hatte sich schon langst als zu schwach herausgestellt, indem fie schon auf kleine Diftangen allzu große Elevationen erforderte und befürchten ließ, daß auf folche bei ber ftarten Sprengladung ber Granaten Sprengftude berfelben gegen bie Batterie gurudgeworfen werben möchten.

Beibe Labungen, die von 40 Loth und bie von 12 Loth, find bereits vielfach erprobt und die Schuftafeln für bieselben aufgestellt worden; die Ladung von 40 loth ergiebt besonders auf die großeren Di= ftanzen eine merklich gespanntere Flugbahn; die Ber= stärkung beider Ladungen ist übrigens auch auf die Bedienung des Geschützes insofern von gunftigem Ginfluß, ale nun ber Auffat auf größere Diftangen als bisher ausreicht, fur ben Schuß bis auf 3000 und fur ben Wurf bis auf 1100 Schritt, und ba= mit die umständliche Richtung mit dem Quadranten langer vermieben werben fann.

An die Umwandlung der Sechspfunder=Batterien in Batterien gezogener Bierpfunder ichließt fich die

vollendet werden foll.

Die schon lettes Jahr der Kommission vorgele= gene Ordonnang über die gezogenen Gebirgskanonen war zwar genehmigt, beren Borlage an bas Tit. Militärdepartement jedoch noch verschoben worden bis zur Entscheidung über bie Frage der Anbringung einer Seitenrichtvorrichtung an ben Bebirgelaffeten, worüber erft noch Berfuche gewärtigt wurden. Gine umgeanderte Gebirgslaffete mit Seitenrichtvorrich= tung war nun im Wieberholungsfurse ber Walliser Batterien erprobt worden und hatte fich in soweit gang gut bewährt. Die Bortheile einer folden er= scheinen jedoch gegenüber der damit verbundenen Bewichtsvermehrung und einigen Schwierigkeiten im Auf = und Abbasten nicht groß genug, um die ver= hältnißmäßig ziemlich bedeutenden Kosten dieser Vor= richtung an die Bebirgelaffeten zu magen, welche bei dem ungunftigen Berhältnisse zwischen Gewicht bes Geschützrohres und ber Laffete und dem bes Ge= schoffes und der Ladung unter allen Umständen schnell zu Grunde gerichtet ift. Es wurde baher von ber Anbringung einer Seitenrichtvorrichtung an den Laffeten für gezogene Bebirgefanonen gang abgefeben und die Ordonnang über lettere dem Tit. Militär= bepartemente vorgelegt, welche nun, nachbem fie vom hohen Bundesrathe genehmigt, nachstens veröffent= licht werden wird.

Fernere auf bas Materielle ber Artillerie bezüg= liche Verhandlungen betrafen die Verbesserung der Raketen, beren Treffsicherheit immer noch zu mun= schen übrig läßt. Die Ursache der bei denfelben vorkommenden großen Abweichungen scheint befon= bere in ber Konstruktionsart ber Stabe zu liegen, welche von Holz aus zwei Theilen zusammengesetzt in Bezug auf die Schwerpunktlage nie genau über= einstimmen und wegen ihres Materiales beständigen Menderungen in der Form unterworfen find, fo daß bie Rakete in ber Leitrinne keine genaue Führung erhalt. Nachdem ichon in den letten Wiederholungs= fursen Berfuche mit verfürzten einfachen Staben, welche bagegen am Ende beschwert und beren Schwer= punktlage genau regulirt worden, mit Aussicht auf Erfolg gemacht worden waren, follen nun die Ber= fuche in biefer Richtung fortgefett werben, um gu feben, ob nicht ftatt bes jetigen zusammengesetten Stabes ein einfacher von der Lange des Stabfaches verwendet und biefer ftatt von Holz von Gifen von röhrenförmigem Querschnitt gemacht werden konnte, fo bag man bes muhfamen Busammensetzens ber Stäbe enthoben ware, die Nachtheile des Holzes als Material für die Stäbe vermeiden und eine größere Treffficherheit erzielen fonnte.

In ihrer vorletten Sitzung hatte die Kommission den Entwurf zu einem Padwagen für die eidgen. Artillerie genehmigt, der zugleich als Felbschmiede, Vorrathswagen und Fourgon für die Raketenbatte= rien bienen foll. Rach biefem Entwurfe wurde feit= bem mit Bewilligung des Tit. Militardepartements ein Mufter dieses Packwagens in der eidgen. Ron= struktionswerkstätte in Thun angefertigt behufs be= der Gebirgsbatterien an, welches bereits lettes Jahr | finitiver Festsehung der Ordonnanz. Dieses Mufter wurde mit wenigen unerheblichen Abanderungen gut= | nothigen zur Entdedung entsprechender Abwehrmittel; geheißen, ber endlichen Erledigung ber Drbonnang über bieses Kuhrwerk stand jedoch der Umstand ent= gegen, daß die Ginrichtung berfelben als Felbschmiebe, Vorrathswagen und Fourgon für Raketenbatterien noch nicht hatte vollendet werden konnen; es mußte baher die Ausgabe der Ordonnanz bis nach der nächstene zu erwartenden Vollendung biefer Ginrich= tung verschoben werben.

Schlieflich genehmigte bie Rommiffion auch einen Entwurf für eine neue Ausruftung der Feuerwerfer= wagen. Die bisherige Ausruftung der Feuerwerker= magen, welche feit Langem gang ftabil geblieben, ift nun im Laufe ber Zeit gegenüber ben besonders in ben letten Jahren in ber Munition ber Artillerie fowohl wie der Infanterie vorgegangenen Neuerun= gen ganglich veraltet und theils unzureichend, theils überfluffig geworden. Es war baher hochfte Zeit, biese Ausruftung um so mehr, ba wir nun einer einheitlichen Bewaffnung ber Infanterie entgegenge= ben, ben neuen Berhaltniffen anzupaffen, wobei auf möglichste Einfachheit und Entfernung alles über= fluffigen, im Felbe boch nicht zur Berwenbung fom= menden Werkzeuges und Apparates gesehen wurde.

Umschau in der Militärliteratur.

1) Mandrot, A. v., Oberstl. im eibg. Generalstab. "Abriß bes schweizerischen heerwesens". 44 Seiten. Brofch. Neuenburg, Rlingebeil.

Herr Oberstl. Mandrot giebt hier eine gedrängte Uebersicht der Organisation des schweiz. Heerwesens und will damit mannigfachen Schiefen Urtheilen ent= gegen treten. Unsere Milizen werden zuweilen als Bürgergarben angesehen und man nimmt an, bas Ganze sei eine Spielerei. Der Verfasser burchgeht nun in neun Abschnitten bas Gange unserer Armee= Organisation, und zwar bei aller Kurze in licht= voller, allgemein verständlicher Darftellung. Leiber find einzelne Unrichtigkeiten bem aufmerkfamen Auge bes Verfassers, wie es scheint, entgangen; in einer zweiten Auflage burften fie verbeffert werben. 3m Bangen wird bas anspruchslose Buchlein feiner Aufgabe ficherlich entsprechen.

2) Piron, F. P. J., Capitain. "Borschläge zu gepanzerten Drehfuppeln und transportabeln Panzerbatterien". Ueberfett von S. Roibling, f. baner. Sptm. Mit zwei Tafeln. 8º Brofch. 41 Seiten. Braunschweig, Vieweg & Sohn.

Die gezogenen Geschütze haben eine mahre Revo= lution in ber Befestigungefunft, wie in bem Schiff= bau hervorgerufen; die riefigen Röhren, die ein With= worth, ein Dahlgreen, ein Armstrong 2c. erfunden, !

bereits pangern wir die Schiffe; die Monitors und Merrimacs machen fich das Leben fo fauer als mog= lich; nun kommt die Reihe an die Festungen, statt Stein und Erbe muß Gifen her; auch die bloße Gisenbahnschiene, die Gifenplatte genügt nicht. Berr Piron fonftruirt eine fuppelformige Batterie, die fich breht, wie ber Thurm bes Monitors, und die bem Anprall ber feindlichen Geschoffe gründlicheren Wi= berftand leiften folle, als alles bisherige. Wo wird bie Technif in biefer Fluth neuer Entdeckungen en= bigen! Immerhin find bie Motigen biefer Brofchure fehr interessant und burfen mit Recht bem Stubium unferer Benieoffiziere empfohlen werben.

3) "Der Sommerfeldzug bes Revolutionskrieges in Siebenburgen im Jahr 1849"; von einem öftr. Beteranen. (Des Revolutionsfrieges in Sie= benburgen, 1848 und 1849, 2r Theil.) Gr. 80 Brofch. 107 Seiten mit zwei Blanen. Leipzig, Schrag.

Gine Darftellung einer im Gangen weniger bekannten kriegerischen Episode des Jahres 1849, über manches Aufschluß gebend, was bis jest noch dun= fel; nur ist die Färbung zuweilen gar zu schwarz= gelb, als daß fie ausländischen Lefern munden konnte. Bei ruhigerer Haltung hatte bie Erzählung an in= nerm Gehalte sicherlich gewonnen und wurde auch den Eindruck größerer Unpartheilichkeit machen.

4) Herminenthal, R. J. von, f. f. Major. "Der Solbatenstand". Beheft. Br. 80 306 Seiten. Wien, Lamarsti & Wittmarfc.

Gin recht frisches und berghaftes Solbatenbuch, bem nur eine etwas flarere Anordnung und weniger Weitschweifigkeit und überfluffigen Wortreichthum zu wunfchen ware. Immerhin wird Jeder, fei er ein älterer ober jungerer Offizier, etwas Gutes barin finden. In einer Militarbibliothet follte biefes Buch nicht fehlen.

5) "Deutsches Schützenbuch fur Schiegvereine, insbesondere für den beutschen Schütenbund", von S. Kummer & W. Kretschmar. 8º Geheft. Mit Holzschnitten. 182 Seiten.

Wir wollen hoffen, der deutsche Schütenbund be= ruhe auf einer festern Basis, als ihm hier bas beutsche Schützenbuch anweist. Der erfte Theil ift gewöhnlicher Schiefftanbichwindel, ohne militarischen Werth; ber zweite beglückt mit Schütenliebern, ge= gen bie bie Oben bes Freundes Biebermaiers noch Schillerischen Schwung besiten. Als erheiternde Broben theilen wir folgende Berfe mit:

Ginen Schmerg werd' ich nimmer berbeißen -Ich mußte denn das Berg mir ausreißen -Fällt mir nur ein Schlesmig=Solftein! Wer könnte da wohl auch fröhlich noch sein? :/: